

## **1922 04 02**

Die Grubers werden in der Kirche vermisst.

## **1922 04 03**

Der Postschaffner bringt das Schrobenhausener Wochenblatt und stellt fest, dass alle Türen des Wohnhauses verschlossen sind.

## **1922 04 04**

Der Monteur Albert Hofner trifft um 9 Uhr in Hinterkaifeck ein und bleibt dort bis 15 Uhr. Danach gibt er auf dem Hof von Lorenz Schlittenbauer Bescheid über seine Reparatur in Hinterkaifeck.

Um 15 Uhr 30 treffen zwei Söhne des Lorenz Schlittenbauer in Hinterkaifeck ein, sie sehen niemanden und gehen wieder nach Hause. Dort geht dann Lorenz Schlittenbauer mit Michael Pöll und Jakob Sigl nach Hinterkaifeck. Durch die offene Tür zum ehemaligen Motorenhaus gehen die drei in das Gebäude, die nächste Tür zum Stadel ist verschlossen und wird aufgebrochen. Im Stadel werden dann vier Leichen entdeckt. Lorenz Schlittenbauer geht dann über den Stall in das Haus und entdeckt dort die anderen Leichen. Er öffnet dann mit dem vermissten Hausschlüssel die vordere Tür und trifft auf die anderen beiden.

Schaulustige können sich bis zum Eintreffen der Polizei auf dem Anwesen frei bewegen. Spät in der Nacht kommt eine Gerichtskommission aus Schrobenhausen.

## **1922 04 05**

Am frühen morgen trifft die Kriminalpolizei aus München ein.

Sie entdecken in Victorias Zimmer, in dem der Schrank vom Täter durchwühlt worden ist, jede Menge Wertpapiere und 1880 Goldmark, kein Papiergeld.

Auf dem Dachboden, Zugang vom alten Maschinenhaus, findet die Kripo einen Strohhaufen, mit zwei Mulden, die von Menschen stammen.

Am frühen Abend verlässt die Kripo das Anwesen wieder und erscheint nie wieder in Hinterkaifeck. Sämtliche Tatortsuche fand an diesem Tag statt.

## **1922 04 06**

Der Neuburger Landgerichtsarzt Dr. Aumüller übernimmt die Obduktion in Hinterkaifeck: Dazu lässt er die Schaulustigen zurückdrängen und eine weiße Tür auf zwei Holzböcke legen, um darauf die Opfer zu sezieren. Dabei werden die Köpfe abgetrennt.

Die kleine Cäcilia, bekleidet mit einem Nachthemd, hat neben den schweren Kopfverletzungen eine klaffende Wunde am Kinn. Dr. Aumüller schließt daraus, dass der Täter auf Cäcilia noch einschlug, als sie am Boden lag. Außerdem findet man in der rechten Hand büschelweise eigene Haare. Er vermutet, einen zwei bis dreistündigen Todeskampf des siebenjährigen Mädchens.

Die alte Frau Gruber hat sieben Schläge auf den Kopf erhalten. Victoria wurde neun Mal auf den Kopf geschlagen, am Hals sind Würgemale zu sehen, außerdem war sie nicht schwanger.

Die Wunden können nicht von dem im Futterbarren gefunden Kreuzpickel stammen.

**1922 04 07**

Dr. Aumüller obduzierte am Vortag drei und an diesem Tag die restlichen drei Opfer. Nach der Obduktion werden die Leichen, ohne Kopf, sofort eingesargt.

**1922 04 08**

Die Opfer werden in Waidhofen beerdigt, große Anteilnahme der Bevölkerung.

**1922 05 05**

Dr. Josef Böhm erstellt das erste Protokoll von Seancen mit zwei jungen Frauen als Medien. Die Seancen fanden kurz vorher an zwei Tagen in München statt, wobei die Köpfe der Opfer verwendet worden sind. Das Ganze verlief ergebnislos, allerdings ist die Tatwaffe relativ gut beschrieben worden.

**1922 06 07**

Das Amtsgericht entscheidet nach Streit um das Erbe, dass dieses der Familie Gruber zusteht und nicht der Familie Gabriel. Insgesamt sind es 11 Erben, einer davon, Bernhard Gruber - Bruder von Andreas - wohnt und bewirtschaftet seit der Tat Hinterkaifeck.

Die beiden streitenden Familien einigen sich danach aber darauf, dass die Familie Gabriel das Anwesen zu Sonderkonditionen kaufen kann. Dieses Interesse der Familie Gabriel erscheint im nach hinein als etwas rätselhaft.

-----  
**1923 02**

Karl Gabriel senior und seine Söhne reißen mit Hilfe von Nachbarn das Anwesen nieder. Dabei wird die gut versteckte Tatwaffe – blutverschmiert – und ein verrostetes Messer entdeckt. Teile des Gebäudes werden zur weiteren Verwendung abtransportiert.

-----  
**1925 04/05**

Der Lehrer Hans Yblagger trifft an der Ruine Lorenz Schlittenbauer, der auf der Kellertreppe nach vorne gebückt in den Keller schaute. (Keller und Grundmauern waren noch vorhanden). Schlittenbauer reagierte sehr erschrocken und erzählt dabei etwas bis dahin unbekanntes: Angeblich soll in der Nähe des Leichenfundortes versucht worden sein, ein Loch zu graben, vielleicht um die Leichen darin zu vergraben.

Yblagger kam erst kurze Zeit nach dem Verbrechen nach Waidhofen, diese Aussage machte er vor der Polizei am 19.2.1931, ist aber trotzdem als sehr glaubwürdig einzustufen.

-----

**1926**

Brand bei Schlittenbauer, bei dem auch Papiere verbrennen, die mit Hinterkaifeck in Beziehung stehen. Der Brand wird vollständig von der Versicherung beglichen.

-----

**1931 03 30**

Nachdem sich einige Verdachtsmomente gegen Schlittenbauer ergeben haben, wird er in München 2 Tage lang verhört. Dieses „zweite Verhör“ ergibt zwar einige Widersprüche, die aber für die Polizei keinen Grund ergeben, weiter zu forschen.

-----

**1941**

Tod von Lorenz Schlittenbauer.

Die meisten Daten sind aus dem Buch von Peter Leuschner, Der Mordfall Hinterkaifeck, entnommen.